



## Unterstützung plausibler Völkermordakte: Rote Linien und das Scheitern der deutschen Nahoststudien

*Benjamin Schütze, Arnold Bergstraesser Institut (ABI) Freiburg, Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS), Deutschland*

Seit dem Urteil des Internationalen Gerichtshofs (IGH) vom 26. Januar 2024 ist es offiziell, dass Deutschland, der Täter des größten Völkermords, der jemals vorsätzlich verübt wurde, einer der Hauptbefürworter dessen ist, was das wichtigste Justizorgan der Vereinten Nationen beschrieben hat als plausibel, dass es sich um einen Völkermord handelt. [1] Die deutsche Unterstützung für Israels Angriff auf Gaza reicht von einer Intervention vor dem Internationalen Gerichtshof; eine Verzehnfachung der deutschen Militärexporte nach Israel, [2] einschließlich Panzermunition; [3] ein beispielloses Vorgehen gegen pro-palästinensische Proteste aufgrund von „möglichem Antisemitismus“; [4] die Entscheidung, keine neuen Mittel für das Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge (UNRWA) in Gaza zu genehmigen, angesichts unbegründeter israelischer Behauptungen, Mitarbeiter hätten Hamas unterstützt; [5] und die Zusicherung der bedingungslosen Unterstützung Israels durch praktisch die gesamte deutsche politische Elite – wie sie in der einstimmigen parlamentarischen Annahme eines Antrags zum Ausdruck kommt, der Israel die „volle Solidarität Deutschlands und jede erforderliche Unterstützung“ zusichert. [6]

Das Ausmaß des menschlichen Leids, das die bedingungslose Unterstützung Israels durch Deutschland ermöglicht und verursacht hat und noch immer verursacht, lässt sich kaum überschätzen. Zuallererst hat sich Deutschland bereitwillig mitschuldig an der Tötung von – zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Artikels – mindestens 31.045 Palästinensern, darunter mehr als 12.300 Kindern, an der Zerstörung von mehr als der Hälfte der Häuser und aller Universitäten in Gaza gemacht die Zwangsumsiedlung von mehr als 85 % der Gesamtbevölkerung von Gaza. [7] Es würde das Vierfache dieses Aufsatzes in Anspruch nehmen, nur die Vornamen aller palästinensischen Kinder aufzuzählen, die in den letzten Monaten vom israelischen Militär getötet wurden. Während die politische und militärische Unterstützung Deutschlands für Israel nichts Neues ist, ist die Dreistigkeit, mit der deutsche Politiker und Mitglieder der Öffentlichkeit diese Unterstützung mit dem Anspruch moralischer Autorität legitimieren, selbst angesichts der überwältigenden Beweise für israelische Kriegsverbrechen, und jede Kritik daran unter Strafe zu stellen Verbrechen, ist neu. Zu letzteren zählen wahllose Angriffe auf Zivilisten, vorsätzliches Aushungern, Plünderungen, Folter und völkermörderische Sprache. [8] Beweise dafür gibt es in Hülle und Fülle, die jeder sehen kann, unter anderem durch Videos, Tweets und Zeugenaussagen israelischer Soldaten, die stolz fotografieren, wie sie zu Ehren der Geburtstage ihrer Lieben palästinensische Häuser in die Luft sprengen, und die absichtlich Panzer benutzen, um zu fliehen über lebende Zivilisten, verstümmeln Leichen und erschießen unbewaffnete Zivilisten. [9]

Das ist bemerkenswert, denn Deutschland feiert sich seit Jahrzehnten für seine Erinnerungskultur und sein Bekenntnis zur Verantwortung für den Holocaust. Bei der deutschen Erinnerungskultur geht es jedoch in erster Linie um Deutschland selbst und um angestrebte Selbstverständnisse. Die deutsche Sühne für den Holocaust ist nicht das Ergebnis einer vollständigen und bedingungslosen Übernahme der internationalen Menschenrechte und geht auch nicht mit dieser einher, ungeachtet des Anspruchs der aktuellen Regierung, eine wertebasierte Außenpolitik zu verfolgen. Die anhaltende koloniale Amnesie und die weit verbreitete Ignoranz gegenüber „Deutschlands anderem Völkermord“ – der Ermordung von 75.000 Herero und Nama im heutigen Namibia – sind ein typisches Beispiel. [10] Die fast ausschließliche Fokussierung Deutschlands auf den Holocaust hat zu einer eklatanten Ignoranz gegenüber den deutschen Kolonialverbrechen geführt. Das Beharren auf der Einzigartigkeit oder Außergewöhnlichkeit des Holocaust ist – obwohl angesichts seines monströsen Ausmaßes emotional verständlich – analytisch problematisch, da es den Holocaust aus der „normalen Geschichte“ herausnimmt und ihn, wie Raz Segal bemerkte, von „den Haufen von Leichen und zerstörten Kulturen“ trennt den der europäische Imperialismus und Kolonialismus [...] in den

### Kommende POMEPS-Veranstaltungen

Es gibt keine bevorstehenden Veranstaltungen.



Kalender anzeigen → (<https://pomeps.org/ca>)

Der Twitter-Feed ist derzeit nicht verfü...

vergangenen Jahrhunderten auf der ganzen Welt hinterlassen hatte“ [11] und ignorierte die Verbreitung völkermörderischer Tendenzen in Deutschland schon lange vor 1933 sowie rassistische Kontinuitäten, die bis heute andauern. Außerdem blockiert es, so Michael Wildt, „eine angemessene Erinnerungskultur, die offen und ‚multidirektional‘ sein sollte.“ [12]

Das vorherrschende Verständnis des Holocaust konzentriert sich auf die Vernichtung von sechs Millionen europäischen Juden. Diese Erzählung drängt die deutschen Massentötungen von Menschen mit Behinderungen, LGBT-Menschen und sowjetischen Kriegsgefangenen sowie den Roma-Völkermord (*porajmos*) beiseite und weist sie auf eine geringere Bedeutung zurück. [13] Diese enge Definition des Holocaust ist ein entscheidender erster Schritt beim Aufbau Israels, der selbsternannten Heimat aller Juden weltweit, als „Happy End des Holocaust für die Deutschen“, wie die deutsch-jüdische Journalistin Emily Dische-Becker pointiert feststellte. [14] Für die deutschen politischen Eliten scheint Israel eine Quelle der Erlösung zu sein. Alles, was dies und/oder Israels eigene angebliche moralische Autorität in Frage stellt, könnte möglicherweise die Schleusentore für die unbequeme Erkenntnis öffnen, dass Antisemitismus, Rassismus und völkermörderische Tendenzen die deutsche Politik viel tiefergreifender geprägt haben und auch weiterhin prägen als nur in den zwölf Jahren der Nazi-Herrschaft.

Die Hauptfiguren der deutschen Erinnerungskultur sind nicht die Opfer vergangener deutscher Verbrechen, sondern Deutschland selbst und angestrebte Selbstverständnisse, die um deutsche Unschuld, Zivilisation und moralische Autorität kreisen. Diese sind um jeden Preis geschützt. Während die Monstrosität des Holocaust damit eindeutig unvereinbar ist, wurde die offene Anerkennung dieser Monstrosität und die fast ausschließliche Zentrierung der institutionalisierten deutschen Erinnerungskultur darauf auf bizarre Weise in nur ein weiteres Zeichen der moralischen Überlegenheit Deutschlands verwandelt. [15] Der Prozess dazu erfordert einfache Antworten auf komplexe Fragen, wie die erwähnte enge Definition des Holocaust, die Gleichsetzung des Judentums mit Israel und die Unterdrückung abweichender jüdischer Stimmen sowie verschiedene Akte des Schweigens und der offenen Missachtung und Unterlassungen, wie die erwähnte koloniale Amnesie. Zusammen ermöglichen sie leicht umsetzbare politische Handlungen und Rituale, die angeblich ein kontinuierlicher Beweis für die moralische Überlegenheit Deutschlands sind, in Wirklichkeit jedoch lediglich veranschaulichen, wie sehr die deutsche Gesellschaft und Politik zutiefst deutschzentriert und von strukturellem Rassismus geprägt ist.

In diesem Zusammenhang haben sich einige rote Linien herauskristallisiert. Ihr gemeinsamer Effekt ist die kontinuierliche Aufrechterhaltung der Bilder der deutschen Erlösung, Zivilisation und moralischen Autorität, ungeachtet der deutschen Unterstützung für etwas, das plausibel auf einen Völkermord hinauslaufen könnte. Seit den Hamas-Anschlägen vom 7. Oktober haben sich diese roten Linien rasant verfestigt und erinnern zunehmend an autoritäre Zusammenhänge. Eine solche rote Linie ist die Verwendung etablierter akademischer Terminologie wie „Völkermord“, „Nakba“, „Siedlerkolonialismus“ und „Apartheid“. Vergleiche der anhaltenden israelischen Gewalt mit den von Nazi-Deutschland begangenen Kriegsverbrechen stellen eine weitere deutliche rote Linie dar, wie die Fälle von Masha Gessen und Ghassan Hage zeigen. [16] Darüber hinaus kann als dritte klare rote Linie die Beobachtung eines palästinensischen Rechts auf Widerstand gegen die israelische Besatzung und Unterstützung hinzugefügt werden, aber auch bereits ein Hinweis auf Verständnis für die gewaltfreie Boykott-, Desinvestitions- und Sanktionsbewegung (BDS). Ein vierter Punkt betrifft die Frage der Kontextualisierung. Kontextualisierung, die sich deutlich von Legitimierung unterscheidet, ist wohl zu einem gewissen Grad das, worum es in der sozialwissenschaftlichen Forschung grundsätzlich geht. Der deutsche Mainstream-Diskurs besteht jedoch nicht nur darauf, den andauernden schrecklichen Krieg Israels gegen Gaza in den Kontext des gewaltsamen Angriffs der Hamas am 7. Oktober zu stellen, sondern versucht auch, Ersteres zu legitimieren, indem er Letzteres kontinuierlich in den Mittelpunkt stellt. Dies wird umso problematischer, als das Beharren auf der Notwendigkeit einer Kontextualisierung punktuell eingesetzt wird. Verweise auf den Kontext der jahrzehntelangen israelischen Besatzung, in deren Rahmen sowohl die Hamas-Angriffe als auch der andauernde Krieg gegen Gaza stattfinden (rot), werden daher größtenteils vermieden.

Die Aufrechterhaltung dieser roten Linien und der damit verbundene diskursive Schutz der deutschen moralischen Autorität angesichts der aktiven politischen und materiellen Unterstützung israelischer Kriegsverbrechen beruht auf einer Reihe äußerst beunruhigender, sich überschneidender Dynamiken. Diese basieren auf der gefährlichen und sachlich falschen Gleichsetzung von Judentum und Israel und umfassen die Externalisierung des deutschen Antisemitismus auf Araber, die Kriminalisierung von Pro-Palästina-Aktivismus und palästinensischer Identität, die Normalisierung von Islamophobie und einen umfassenden Angriff auf postkoloniale Ansätze. Wenn es darum geht, auf diese besorgniserregenden Trends zu reagieren, muss man nicht um den heißen Brei herumreden: Wir müssen direkt feststellen, dass die Germanistik des Nahen Ostens als Disziplin gescheitert ist. Trotz besserer Kenntnisse und sicherer Arbeitsverträge (zumindest im Fall der nicht unerheblichen Zahl der in Deutschland ansässigen Professoren für islamisches Recht, arabische Sprache sowie Geschichte, Geographie, Wirtschaft und Politik des Nahen Ostens und Nordafrikas) ist Deutscher Naher Osten Studien zeichnen sich durch Duldung, Schweigen und/oder Abwesenheit von öffentlichem Engagement aus. Das soll nicht heißen, dass einzelne Wissenschaftler nicht öffentlich eine prinzipielle Haltung vertreten hätten – aber das Fachgebiet als Ganzes hat seine existenziellste Herausforderung nicht bestanden.

Jannis Grimm argumentierte, dass es in Deutschland „ein schwieriger Balanceakt sei, sowohl für israelische als auch für palästinensische Opfer politischer Gewalt Mitgefühl zu zeigen“, und betonte, dass „Universitäten angesichts zunehmend polarisierender Debatten Orte des Dialogs bleiben müssen“. [17] Die Erklärung „Grundsätze der Solidarität“ vom November 2023, in der Nicole Deitelhoff, Rainer Forst, Klaus Günther und Jürgen Habermas die engen Grenzen ihrer Solidarität zum Ausdruck brachten, indem sie sich grundsätzlich weigerten, sich auf laufende Diskussionen unter Völkermordforschern über die Einhaltung rechtlicher Standards überhaupt einzulassen auf Völkermord gestoßen sind, [18] Anfang Dezember folgte eine wesentlich ausgewogenere Analyse von Hanna Pfeifer und Irene Weipert-Fenner. [19] Sowohl dieser Artikel als auch der von Grimm sind wichtige Beiträge, plädieren aber vor allem für eine differenziertere und ausgewogenere Diskussion. Während es sich bei beiden Artikeln im deutschen Kontext um dringend notwendige Interventionen handelte, rechtfertigen die Entscheidung des Internationalen Gerichtshofs und die steigende Zahl der Todesopfer unter Palästinensern eine kritischere Einschätzung. Die wohl eindringlichste jüngste Intervention eines in Deutschland ansässigen Wissenschaftlers für Nahoststudien geht auf den Sommer 2023 zurück, als Muriel Asseburg in einem Interview feststellte, dass viele Palästinenser „dem Westen“ Doppelmoral vorwerfen und auf der Legitimität bestimmter Formen von Doppelmoral beharren Sie drückte den palästinensischen Widerstand gegen die israelische Besatzung aus und brachte ihr Verständnis für BDS zum Ausdruck. [20] Während Asseburg sofort zum Ziel einer Ddiffamierungskampagne wurde, einschließlich Antisemitismusvorwürfen seitens der israelischen Botschaft, erhielt sie glücklicherweise auch erhebliche offizielle und öffentliche Unterstützung. Ob sie nach dem 7. Oktober eine solche Unterstützung erhalten hätte, ist besorgniserregend unklar.

Es ist klar, dass öffentliche Interventionen, die die oben genannten roten Linien in Frage stellen, ihren Preis haben. Angesichts des Ausmaßes der Dynamik, die wir derzeit erleben, muss jedoch jeder Einzelne von uns mehr tun, um Widerstand zu leisten. Dies gilt umso mehr für in Deutschland ansässige Nahostwissenschaftler und/oder Politikwissenschaftler, so auch für diesen Autor, insbesondere aber für solche mit Festanstellung. Das soll nicht heißen, dass alle oben genannten Dynamiken durch eine Disziplin, die vom Mainstream als exotisch gilt und im Vergleich zu anderen eher klein bleibt, leicht umgedreht werden können. Dennoch ist das relative Schweigen der in Deutschland ansässigen Professoren für Nahoststudien, insbesondere für Politik, zutiefst beunruhigend. Dies zeugt von einer weit verbreiteten Tendenz, passiv zu bleiben, das Thema Israel/Palästina möglichst zu meiden und schon gar nicht zu versuchen, die öffentliche Debatte proaktiv zu beeinflussen, indem man eine möglicherweise kontroverse Position einnimmt.

Aber wenn eine Entscheidung des Internationalen Gerichtshofs über die Plausibilität eines Völkermords durch Israel einen Wissenschaftler nicht dazu bringt, sich öffentlich gegen die bedingungslose deutsche Unterstützung Israels auszusprechen, was dann? Welchen Zweck hat ein staatlich finanzierter Experte für arabische Sprache, der im Elfenbeinturm fest sitzt, wenn Politiker, die diesen Staat vertreten, über ein generelles Verbot arabischer Parolen bei öffentlichen Protesten nachdenken? [21] Welchen Zweck hat ein renommierter Gelehrter der osmanischen und/oder arabischen Geschichte, der es versäumt, sich öffentlich gegen die offene Verzerrung und/oder Negierung einfacher historischer Fakten in staatlich finanzierten Ausstellungen auszusprechen? [22] Welchen Zweck haben Wissenschaftler, die sich mit Dekolonialität befassen, die sich nur in Förderanträgen dekolonisieren oder sich selektiv mit Themen befassen, bei denen keine Kontroversen zu befürchten sind? Was ist mit einem MENA-Politikexperten, der schweigt, wenn Politiker der größten deutschen Partei vorschlagen, Antisemiten die Staatsbürgerschaft zu entziehen, damit aber nur diejenigen mit doppelter Staatsbürgerschaft, also arabische Einwanderer, gemeint sind? [23] Es mangelt nicht an Fachwissen, es mangelt an Mut, eine prinzipielle Haltung gegen die groß angelegte Entmenschlichung von Arabern und Muslimen und den anhaltenden Massenmord an Palästinensern einzunehmen.

Angesichts des Ausmaßes, in dem fast alle deutschen politischen Parteien islamfeindliche und/oder antiarabische Diskurse übernommen haben, [24] ist ein öffentliches Engagement von in Deutschland ansässigen Wissenschaftlern, die sich mit dem Islam, der arabischen Welt und/oder postkolonialer Politik befassen, keine Option mehr, aber eine Pflicht. Es muss an mehreren Fronten Widerstand geleistet werden, etwa bei der viel offensiveren Verteidigung der akademischen Freiheiten und bei der Vermittlung von Wissen über die arabische Welt an die deutsche Gesellschaft im Allgemeinen, aber auch an Politiker und Entscheidungsträger im Besonderen, denen es viel zu oft noch an grundlegenden Kenntnissen mangelt Kenntnisse über die Politik in der arabischen Welt zu erweitern und zu orientalisieren. Die öffentliche Präsentation von Ausstellungen über die Nakba [25] und die Einrichtung weiterer schulischer und universitärer Austauschprogramme mit der arabischen Welt sind nur einige Beispiele dafür, was dringend benötigt wird.

Ein wesentlicher Grund für das Schweigen der deutschen Nahoststudien ist die weit verbreitete, aber falsche und gefährliche Gleichsetzung von Israel mit Judentum und damit einhergehend von Antizionismus mit Antisemitismus sowie die damit einhergehende Selbstzensur bei der öffentlichen Diskussion über Israel/Palästina. Die Einstufung der BDS-Bewegung als antisemitisch durch das deutsche Parlament und die öffentliche Übernahme der IHRA-Definition

von Antisemitismus – im Gegensatz zur Jerusalemer Erklärung zum Antisemitismus [26], die viel klarere Leitlinien zur Identifizierung und Bekämpfung von Antisemitismus bietet – haben die Freiheit des Antisemitismus stark eingeschränkt. Rede zu Israel/Palästina. [27] Mit ihrem starken Fokus auf Israel trägt die IHRA-Definition dazu bei, Antisemitismus schrittweise neu zu definieren, sodass sich Deutschland angesichts seiner bedingungslosen Unterstützung für Israel und angesichts von Initiativen wie Strike Germany nun auf bizarre Weise als Opfer des Antisemitismus darstellen kann. [28] Im Gegensatz dazu verdeckt die staatlich geduldete Unterdrückung jüdischer Solidaritätsstimmen mit Palästina den eigenen Antisemitismus des deutschen Establishments jedoch kaum. [29]

Antisemitismus blüht in Deutschland. Beispielsweise wird „Jude“ auf Schulhöfen häufig als Beleidigung verwendet. [30] Im vergangenen Jahr wurde durchgesickert, dass der stellvertretende bayerische Ministerpräsident während seiner Schulzeit eine antisemitische Broschüre verbreitete. Trotzdem wurde seine Partei mit einem Stimmenzuwachs wiedergewählt. Nach offiziellen Angaben wurden im Jahr 2022 in Deutschland 83 % der erfassten antisemitischen Gewalttaten von Rechtsextremen begangen. [31] Es versteht sich von selbst, dass Antisemitismus unabhängig vom Kontext bekämpft werden muss. Wenn jedoch Kritik an der israelischen Politik fast automatisch mit dem Vorwurf des Antisemitismus beantwortet wird, läuft etwas ernsthaft schief. [32] Diese Entwicklung hat einen Punkt erreicht, an dem der deutsche Mainstream zunehmend die generische Bezeichnung aller Besatzungskritiker als Antisemiten übernommen hat, ähnlich wie unter anderen Akteuren die israelische Rechtsextreme. [33] Es ist kaum zu toppen, wie absurd es ist, dass nichtjüdische deutsche Bürokraten Juden aus Solidarität mit Palästina des Antisemitismus beschuldigen. [34]

Neben der aktiven Unterdrückung jüdischer Stimmen im Namen der Bekämpfung des Antisemitismus sind die deutschen Behörden sogar so weit gegangen, Berliner Schulen zu gestatten, bloße Anzeichen palästinensischer Identität wie das Tragen der *Kuffiyah* und die Verwendung von Aufklebern mit der Aufschrift „Freies Palästina“ zu verbieten. [35] Die Polizei in Nordrhein-Westfalen hat damit begonnen, eine Informationsbroschüre an regionale Schulen zu verteilen, in der es heißt, dass die Beschuldigung Israels, einen Völkermord begangen zu haben, eine Hassrede darstellen und daher als Straftat strafbar sein könnte. [36] Wenn der IGH seinen Sitz 200 km weiter östlich von Den Haag hätte, könnten seine Richter mit rechtlichen Problemen konfrontiert werden. In Deutschland wird das Zitieren des wichtigsten Rechtsorgans der Vereinten Nationen und/oder die bloße Zugehörigkeit zu einem Palästinenser weithin als Unterstützung von Terrorismus und/oder Antisemitismus interpretiert, wenn man sich an die etablierte akademische Terminologie wendet. Laut einer an der Universität Trier ansässigen Initiative zur Antisemitismusforschung ist „Stoppt den Völkermord in Gaza“ ein antisemitischer Slogan. [37] Lokale Berliner Behörden führten eine Broschüre zu Schulprogrammen ein, die die Nakba verharmlost. Eine vom Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus offiziell unterstützte Ausstellung zur Gründung Israels behauptet, der Hauptgrund für die Vertreibung und Flucht der Palästinenser im Jahr 1948 sei „allgemeine Angst vor einer drohenden Kriegsgefahr“ gewesen, [38] statt bewusster ethnischer Säuberung, wie historisch bewiesen. [39] Diese Ausstellung war unter anderem in der Bibliothek der Universität Freiburg zu Gast, die auch das koloniale Motiv eines leeren Palästina reproduziert, das der jüdischen Kolonisierung zur Verfügung stand. Der Begriff Siedlerkolonialismus, der, wie die British Society for Middle Eastern Studies (BRISMES) feststellt, praktisch eine „Beschreibung der Politik der Enteignung und Vertreibung ist, die der israelische Staat gegen Palästinenser durchführt“ [40], ruft ähnliche Reaktionen hervor wie der Begriff Apartheid, die die deutsche Regierung entschieden ablehnt, obwohl Amnesty International (neben vielen anderen Menschenrechtsorganisationen) zahlreiche Beweise für ihre Anwendbarkeit im Fall Israel/Palästina vorgelegt hat. [41]

Die Kriminalisierung und/oder öffentliche Verurteilung von Begriffen wie „Völkermord“, „Nakba“, „Siedlerkolonialismus“ und „Apartheid“ macht sinnvolle Gespräche über Palästina praktisch unmöglich. Ein ständig wachsendes Archiv abgesagter öffentlicher Veranstaltungen, Auszeichnungen und/oder Arbeitsverträge zeugt vom Ausmaß der anhaltenden Angriffe auf die akademische Freiheit. [42] Die Vorstellung, dass Israel Täter eines Völkermords sein könnte, widerspricht grundlegend dem Selbstverständnis des deutschen Staates als Verteidiger der internationalen Menschenrechte und seiner Anerkennung der israelischen Sicherheit als Teil seiner eigenen Staatsräson. Infolgedessen überwachen deutsche Politiker und Mainstream-Medien die Verwendung der oben genannten Terminologie scharf und bestehen fast instinktiv auf Israel als Opfer eines Völkermords. Als solches kann es sowohl als logischer Empfänger bedingungsloser Unterstützung als auch als einfache Quelle für moralische Erlösung dargestellt werden. Diskursive Rahmenbedingungen spielen eine Rolle, plausible völkermörderische Taten hingegen nicht.

Bisher kommt der stärkste und lautstärkste Widerstand gegen die direkte Unterstützung plausibler Völkermorddaten durch den deutschen Staat von außerhalb des politischen Establishments. Kreative Künstler sowie arabische und jüdische Aktivist:innen, Journalist:innen, Anwälte und Intellektuelle gehörten zu den prominentesten Stimmen des Widerspruchs. [43] Anstatt solchen kritischen arabischen und jüdischen Stimmen eine Plattform zu bieten, ist die Mainstream-Debatte bis auf wenige Ausnahmen dadurch gekennzeichnet, dass arabische Stimmen zum Schweigen gebracht und jüdische Stimmen überwacht werden, d. h. diejenigen, die prozionistisch sind, integriert werden und die Umwandlung von Antizionisten in passive Objekte, die es zu bevormunden gilt. Im Mittelpunkt der öffentlichen

deutschen Debatte stehen (nichtjüdische) Deutsche, die im Namen von Minderheiten sprechen wollen und Jüdischsein, Antisemitismus und das, was als akzeptable Terminologie gilt, überwachen. So wie die „Antideutschen“ „die Fetischisierung von Juden durch ihren obsessiven Zionismus als Waffe einsetzen“, wie Rachael Shapiro feststellte, [44] nutzen die extremen Rechten ihre Unterstützung für Israel als Eintrittskarte in den Mainstream.

Theoretisch wäre die Germanistik des Nahen Ostens gut geeignet, ein Gegengewicht zu den oben beschriebenen Entwicklungen zu bilden. Allerdings haben die Angst vor Repressalien und die merkwürdige Hartnäckigkeit des Glaubens, Wissenschaft könne und solle unpolitisch sein, bisher jede Form eines lautereren öffentlichen Engagements der Deutschen Gesellschaft für Nahoststudien (DAVO) verhindert. Dieses institutionelle Schweigen hat nur dazu beigetragen, die bereits toxische öffentliche Debatte in Deutschland über die arabische Welt im Allgemeinen und Palästina, das palästinensische Leid und das palästinensische Recht, sich der israelischen Besatzung im Besonderen zu widersetzen, noch weiter zu verschärfen. Während vielversprechende Bemühungen im Gange sind, hoffentlich bald ein DAVO-Komitee für akademische Freiheit (CAF) einzurichten, ähnlich den bereits bestehenden Komitees von BRISMES und MESA, ist der Grad der institutionellen und individuellen Zurückhaltung beträchtlich. Sicher ist, dass ein DAVO CAF im Falle seiner Gründung eine Menge Arbeit vor sich hätte.

[1] Internationaler Gerichtshof (IGH), 2024, „Anwendung der Konvention zur Verhütung und Bestrafung des Völkermordverbrechens im Gazastreifen (Südafrika gegen Israel)“, 26. Januar 2024, Zusammenfassung, <https://www.icj-cij.org/sites/default/files/case-lated/192/192-20240126-sum-01-00-en.pdf> .

[2] Reuters, 2023, „Deutsche Militärexporte nach Israel steigen fast um das Zehnfache, da die Berliner Schnellstraßen dies zulassen“, 8. November 2023, <https://www.reuters.com/world/europe/german-military-exports-israel-up-nearly-10-fold-berlin-fast-tracks-permits-2023-11-08/> .

[3] Middle East Monitor, 2024, „Deutschland genehmigt Lieferung von Panzergranaten an Israel inmitten des Gaza-Konflikts“, 17. Januar 2024, <https://www.middleeastmonitor.com/20240117-Germany-approves-supply-of-tank-shells-nach-israel-inmitten-des-gaza-konflikts/> .

[4] ZDF heute, 2023, ‚Zahlreiche Verbote von Pro-Palästina-Demos‘, 13. Oktober 2023, <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/deutschland/israel-palaestina-demonstrationen-deutschland-verbot-100.html>.

[5] Auswärtiges Amt, 2024, ‚Gemeinsame Erklärung des Auswärtigen Amtes und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zu UNRWA‘, 27. Januar 2024, <https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/-/2641704>; The Guardian, 2024, ‚UNRWA staff accused by Israel sacked without evidence, chief admits‘, 9. Februar 2024, <https://www.theguardian.com/world/2024/feb/09/head-of-unwra-says-he-followed-reverse-due-process-in-sacking-accused-gaza-staff>.

[6] Deutscher Bundestag, 2023, ‚Solidarität mit Israel‘, 10. Oktober 2023, <https://www.bundestag.de/israel-solidaritaet>.

[7] Aljazeera, 2024, ‚Israel-Gaza-Krieg in Karten und Diagrammen: Live-Tracker‘, 27. Februar 2024, <https://www.aljazeera.com/news/longform/2023/10/9/israel-hamas-war-in-maps-and-charts-live-tracker>; Aljazeera, 2024, ‚Wie Israel Gazas Schulen und Universitäten zerstört hat‘, 24. Januar 2024, <https://www.aljazeera.com/news/2024/1/24/how-israel-has-destroyed-gazas-schools-and-universitaeten> .

[8] Amnesty International, 2024, ‚Israel/OPT: Neue Beweise für unrechtmäßige israelische Angriffe in Gaza, die massenhaft zivile Opfer forderten, während tatsächlich die Gefahr eines Völkermords besteht‘, 12. Februar 2024, <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2024/02/israel-opt-new-evidence-of-unlawful-israeli-attacks-in-gaza-cousous-mass-civilous-suaseties-amid-real-risk-of-genocide/>; The Guardian, 2024, ‚Israel lässt Palästinenser absichtlich hungern, sagt UN-Rechtsexperte‘, 27. Februar 2024, <https://www.theguardian.com/world/2024/feb/27/un-israel-food-starvation-palestinians-kriegsverbrechen-völkermord>; Alessandra Bajec, 2024, ‚Wie israelische Soldaten in weit verbreitete Plünderungen in Gaza verwickelt sind‘, *The New Arab*, 18. Januar 2024, <https://www.newarab.com/analysis/how-looting-israeli-soldiers-gaza-widespread>; Amnesty International, 2023, ‚Israel/OPT: Schreckliche Fälle von Folter und erniedrigender Behandlung palästinensischer Häftlinge inmitten eines Anstiegs willkürlicher Verhaftungen‘, 8. November 2023, <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2023/11/israel-entsetzliche-fälle-von-folter-und-erniedrigender-behandlung-von-palästinensischen-häftlingen-inmitten-der-spitze-willkürlicher-verhaftungen/>; Vereinte Nationen, 2023, ‚Gaza: UN-Experten fordern die internationale Gemeinschaft auf, Völkermord am palästinensischen Volk zu verhindern‘, 16. November 2023, <https://www.ohchr.org/en/press-releases/2023/11/gaza-un-Experten-rufen-die-internationale-Gemeinschaft-zur-Verhinderung-von-Völkermord-auf> .

[9] Siehe Middle East Eye, 2023, ‚Israelischer Soldat schenkt seiner Tochter Explosion in Gaza‘, Youtube, 26. November 2023, <https://www.youtube.com/watch?v=Iz7NpSCpZ5A>; Reliefweb, 2024, ‚Israelische Panzer haben absichtlich Dutzende lebender palästinensischer Zivilisten überfahren‘, 4. März 2024, <https://reliefweb.int/report/occupied-palestinian-territory/israeli-tanks-have-deliberately-run-over-Dutzende->

palästinensische-Zivilisten-lebendig-erard; Middle East Monitor, 2024, „Unbewaffneter Palästinenser von israelischem Scharfschützen trotz weißer Flagge in Khan Yunis tödlich erschossen“, 24. Januar 2024, <https://www.middleeastmonitor.com/20240124-unarmed-palestinian-fatally-shot-by-israeli-scharfschütze-trotz-weißer-Flagge-in-Khan-Yunis/> .

[10] Exberliner, 2020, 'Historian Jürgen Zimmerer on Germany's other genocide', 12 March 2020, <https://www.exberliner.com/politics/jurgen-zimmerer-interview/>.

[11] Segal, Raz, 2024, „Meinung: Warum das Urteil des Internationalen Gerichtshofs gegen Israels Krieg in Gaza bahnbrechend ist“, *Los Angeles Times* , 27. Januar 2024, <https://www.latimes.com/opinion/story/2024-01-27/icj-israel-south-africa-gaza-genocide-court-ruling> .

[12] Wildt, Michael, 2023, „Was bedeutet Singularität des Holocaust?“, *Journal of Genocide Research* , <https://doi.org/10.1080/14623528.2023.2248818> .

[13] Wiedemann, Charlotte, 2022, *Den Schmerz der Anderen Begreifen* (Berlin: Propyläen), p. 67 and p. 107.

[14] Dische-Becker, Emily, zitiert in Jackson, James, 2023, „Kritiker hinterfragen die Hintergrundgeschichte eines von Deutschlands führenden Gegenextremisten“, *Hyphen* , 3. Juli 2023, <https://hyphenonline.com/2023/07/03/Kritiker-fragen-die-Hintergrundgeschichte-von-Ahmed-Mansour-einem-von-Deutschlands-fuehrenden-Gegenextremisten/> .

[15] Wiedemann, Charlotte, 2022, *Den Schmerz der Anderen Begreifen* (Berlin: Propyläen), p. 271.

[16] Fitzpatrick, Matt, 2024, „Während der Krieg in Gaza weitergeht, hat Deutschlands unermüdliche Verteidigung Israels einen Kulturkrieg entfesselt, der gerade Australien erreicht hat“, *The Conversation*, 13. Februar 2024, <https://theconversation.com/as-der-krieg-in-gaza-geht-weiter-deutschlands-unermuedliche-verteidigung-israels-hat-einen-kulturkrieg-entfesselt-der-gerade-australien-erreicht-223329> .

[17] Grimm, Jannis Julien, 2024, „Universitäten müssen Orte des Dialogs bleiben“, *Qantara* , 15. Februar 2024, <https://qantara.de/en/article/german-academia-and-war-in-Gaza-remain-Orte-Dialog> .

[18] Deitelhoff, Nicole, Rainer Forst, Klaus Günther & Jürgen Habermas, 13 November 2023, *Normative Orders*, <https://www.normativeorders.net/2023/grundsätze-der-solidarität/>.

[19] Pfeifer, Hanna & Irene Weipert-Fenner, 2023, „Israel-Gaza: A German War Discourse“, *PRIF-Blog* , <https://blog.prif.org/2023/12/07/israel-gaza-a-deutscher-kriegsdiskurs/> .

[20] See interview with Muriel Asseburg, 'Nahost-Expertin Muriel Asseburg über Israel & Palästina', *Jung & Naiv*, 27 June 2023, <https://www.youtube.com/watch?v=333rt6aUVnE>.

[21] Zacher, Tobias & Martin Teigeler, 2023, 'Essener Islamisten-Demo: Reul will Deutsch als Demo-Sprache', *WDR*, 9 November 2023, <https://www1.wdr.de/nachrichten/landespolitik/innenausschuss-demos-100.html>.

[22] See for instance DEIN e.V., '1948: Die Ausstellung. Wie der Staat Israel entstand', <https://www.1948-web.de/>.

[23] CDU/CSU, 'Antisemiten dürfen keinen Platz in unserer Gesellschaft haben', Pressemitteilung, 17 November 2023, <https://www.cducsu.de/presse/pressemitteilungen/antisemiten-duerfen-keinen-platz-unserer-gesellschaft-haben>.

[24] Mustafa, Imad, 2023, *Der Islam gehört (nicht) zu Deutschland: Islam und antimuslimischer Rassismus in Parteiensystem und Bundestag* (Bielefeld: transcript).

[25] See for instance 'Die Nakba: Flucht und Vertreibung der Palästinenser 1948', [https://www.lib-hilfe.de/infos\\_ausstellung.html](https://www.lib-hilfe.de/infos_ausstellung.html).

[26] „Die Jerusalemer Erklärung zum Antisemitismus“, <https://jerusalemdeclaration.org/> .

[27] The German Rectors' Conference called for the adoption of the IHRA definition at all German universities, 'Kein Platz für Antisemitismus', *Entschießung der HRK-Mitgliederversammlung*, 19 November 2019.

[28] Deutschlandfunk Kultur, 2024, 'Folgen des Boykottaufrufs Strike Germany: Berlinale-Absage und Verlagstrennung', 19 January 2024, <https://www.deutschlandfunkkultur.de/folgen-des-boykottaufrufs-strike-germany-berlinale-absage-und-verlagstrennung-dlf-kultur-0fe5ce84-100.html>.

[29] Flakin, Nathaniel, 2024, „Deutsche Eliten definieren Antisemitismus neu, damit sie die Opfer sein können“, *Portside* , 20. Januar 2024, <https://portside.org/2024-01-20/german-elites-are-redefining-Antisemitismus-damit-sie-Opfer-sein-können> .

[30] Zentralrat der Juden in Deutschland, 2019, „Du Jude“ als Schimpfwort auf dem Schulhof?, 25 October 2019, <https://www.zentralratderjuden.de/aktuelle-meldung/artikel/news/du-jude-als-schimpfwort-auf-dem-schulhof/>.

[31] Bundesministerium des Innern und für Heimat, 2023, ‚Politisch motivierte Kriminalität erreicht neuen Höchststand‘, 9 May 2023, <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/kurzmeldungen/DE/2023/05/fallzahlen-pmk-2022.html>.

[32] See also ‘Offener Brief jüdischer Intellektueller: Die Freiheit der Andersdenkenden’, *TAZ*, 22 October 2023, <https://taz.de/Offener-Brief-juedischer-Intellektueller/!5965154/>.

[33] Falah Saab, Sheren, 2024, ‘On Israeli TV, You’re an Antisemite if you dare mention the Occupation’, *Haaretz Today*, 26 February 2024, <https://www.haaretz.com/israel-news/haaretz-today/2024-02-26/ty-article/.highlight/on-israeli-tv-youre-an-antisemite-if-you-dare-mention-the-occupation/0000018d-e60c-de64-aff-f67f1cee0000>. See also various German media reactions to the 2024 Berlin International Film Festival.

[34] See for instance the cancellation of the Hannah Arendt prize award ceremony for Masha Gessen and the prohibition of Jewish Palestine solidarity protests in Berlin, ‘“Gefahr der Volksverhetzung“: Berliner Polizei untersagt jüdische Kundgebung am Oranienplatz’, *Tagesspiegel*, 14 October 2023, <https://www.tagesspiegel.de/berlin/berliner-polizei-untersagt-judische-kundgebung-am-oranienplatz-unmittelbare-gefahr-von-volksverhetzenden-antisemitischen-ausrufen-10624429.html>.

[35] RBB TV, 2023, ‘Berliner Schulen können Tragen von Palästinenser-Tüchern verbieten’, 13 October 2023, <https://www.rbb24.de/politik/beitrag/2023/10/berlin-israel-senatsverwaltung-guenther-wuensch-schulfrieden-palaestinenser-tuecher-free-palestine-.html>.

[36] Polizei Nordrhein-Westfalen LKA, 2023, ‚Nahost-Konflikt: Informationsbroschüre für Schulen, Lehrkräfte und Eltern‘, December, [https://muenster.polizei.nrw/sites/default/files/2024-01/231227\\_lka\\_informationsbroschure-nahostkonflikt.pdf](https://muenster.polizei.nrw/sites/default/files/2024-01/231227_lka_informationsbroschure-nahostkonflikt.pdf).

[37] Initiative Interdisziplinäre Antisemitismusforschung, 2024, ‚Statement der IIA zu einem antisemitischen Graffiti auf dem Campus der Universität Trier‘, January, <https://www.uni-trier.de/universitaet/fachbereiche-faecher/fachbereich-iii/faecher/geschichte/studium-und-lehre/initiative-interdisziplinaere-antisemitismusforschung/aktuelles/stellungnahmen/pressemittelungen>.

[38] DEIN e.V., ‘1948: Die Ausstellung. Wie der Staat Israel entstand’, <https://www.1948-web.de/>.

[39] Pappé, Ilan, 2007, *The Ethnic Cleansing of Palestine* (London: Oneworld Publications).

[40] BRISMES, 2024, ‚Statement on Settler Colonialism, Decolonisation and Antisemitism‘, 19 February, [https://www.brismes.ac.uk/files/documents/19022024\\_BRISMES\\_Settler\\_Colonialism\\_Statement.pdf](https://www.brismes.ac.uk/files/documents/19022024_BRISMES_Settler_Colonialism_Statement.pdf).

[41] Amnesty International, 2022, ‘Israel’s Apartheid against Palestinians’, 1 February, <https://www.amnesty.org/en/latest/campaigns/2022/02/israels-system-of-apartheid/>.

[42] Archive of Silence – Cancellation & Silencing Public List, 2024, <https://docs.google.com/spreadsheets/d/1Vq2tm-nopUy-xYZjkG-T9FyMC7ZqkAQG9S3mPWAYwHw/edit#gid=1227867224>.

[43] Zu den prominentesten Stimmen zählen Nadija Samour, Hebh Jamal, Hanno Hauenstein, Ghassan Hage, Masha Gessen, Deborah Feldman und Amro Ali.

[44] Shapiro, Rachael, 2024, ‚Deutsche Erinnerungskultur, antisemitische Zionisten und palästinensische Befreiung‘, *Aljazeera*, 1. März 2024, <https://www.aljazeera.com/opinions/2024/3/1/german-memory-kultur-antisemitische-zionisten-und-palaestinensische-befreiung>.